

Souvenirs aus aller Welt in der Fischhalle

KIEL. Muscheln und Steine vom Strand, Postkarten aus der Ferne, Fotos vom letzten Sommerurlaub – Reiseandenken sind Erinnerung, Mitbringsel und Dekoration gleichermaßen. Bereits seit den ersten Handelsreisen und Pilgerfahrten bewahrt man materielle Erinnerungen an die Fremde. Auf einem Streifzug durch die Dauerausstellung im Schifffahrtsmuseum Fischhalle, Wall 65, entdecken Interessierte am Sonnabend, 2. Dezember, um 14.30 Uhr, historische Souvenirs und ihre Geschichten.

Der Eintritt zu der Sonderführung mit der Kunsthistorikerin Dr. Birte Gathke ist frei. Eine Anmeldung ist möglich unter der Kieler Telefonnummer 901-3428. Weitere Themenführungen gibt es jeweils sonnabends am 9., 16. und 30. Dezember um 14.30 Uhr.

Experten erklären THW-Schau

KIEL. So viele „Führungskräfte“ haben nur ganz wenige Ausstellungen des Stadt- und Schifffahrtsmuseums: Durch die Ausstellung „Die Zebras“ zum 100. Jubiläum des Handballs beim THW Kiel leiten nicht nur Museumskräfte, sondern mit ihnen ehemalige Profis und andere Handballexperten. Diese liefern besondere Einsichten in das Ausstellungsthema. Das gilt auch für die nächste Tandemführung am Freitag, 1. Dezember, um 16.30 Uhr im Stadtmuseum Warleberger Hof, Dänische Straße 19. Dann ist Trikot-sammler Philipp Zahrtm dabei. Ihm dürfte beim Anblick der vielen alten THW-Hemden in der Ausstellung das Herz aufgehen. Der Heikendorfer hütet über 425 Handballtrikots in seiner privaten Schatzkammer. Eine Woche darauf, am 8. Dezember, 16.30 Uhr, ist noch einmal der ehemalige Spieler und Ligaobmann Winni Kröger bei einer Tandemführung dabei. Anmeldungen unter Tel. (0431) 901-3425.

Angehende Floristen laden zum Verkauf

STEENBEK-PROJENDORF. Bunte Weihnachtssterne und selbstgemachte Adventsgestecke bieten die Auszubildenden des Floristikhandwerks des RBZ am Schützenpark bei der Aktion „Sternenfunkeln 2023“ am Sonnabend, 25. November in der Außenstelle des RBZ (Steenbeker Weg 153) an. Von 11 bis 15 Uhr können Besucherinnen und Besucher weihnachtliche Floristik, Honig und weitere Produkte erwerben, die von den angehenden Floristen im Rahmen der Ausbildung hergestellt wurden.



Dr. Susanne Bracker, noch Vizepräsidentin am Landgericht Kiel, rückt ab 1. Dezember an die Spitze. Präsident Dr. Wilfried Kellermann geht in den Ruhestand. FOTO: FRANK PETER

Eine neue Spitze für das Landgericht

Präsident Wilfried Kellermann geht in Ruhestand – Nachfolgerin Susanne Bracker muss Großprojekte stemmen

VON FLORIAN SÖTJE

KIEL. Amtswechsel am Kieler Landgericht: Präsident Wilfried Kellermann verabschiedet sich zum Ende des Monats in den Ruhestand. Vizepräsidentin Susanne Bracker rückt an die Spitze des Hauses – es soll ein nahtloser Übergang werden.

Mit Blick auf die bestehenden Herausforderungen für den Justizbetrieb dürfte ein solcher von Vorteil sein. Digitalisierung, Personalgewinnung, komplexere Justizverfahren und auch ein Anbau an das Gerichtsgebäude: Auf die neue Präsidentin kommt fordernde Arbeit zu.

Ihr Vorgänger war über lange Zeit eine prägende Figur in der schleswig-holsteinischen Justiz, unter anderem als Vorsitzender des schleswig-holsteinischen Richterverbandes. Neun Jahre lang füllte Wilfried Kellermann die Position des Vizepräsidenten am Kieler Landgericht aus, ehe er

im Februar 2019 den Chefposten übernahm.

Seine Amtszeit als Präsident des Hauses war deutlich geprägt von der Corona-Pandemie. „Gesundheitsschutz und gleichzeitige Aufrechterhaltung der Justiz“ lautete die Herausforderung, so Kellermann.

Während Zivilverhandlungen per Video geführt werden konnten, blieb diese Möglichkeit für Strafverfahren aus. „In der Hochzeit der Corona-Pandemie hatten wir hier 90 Verhandlungen pro Woche“, sagt Kellermann. „Das war fordernd.“

Das gilt auch für den gestiegenen Umfang und die zunehmende Komplexität von Verfahren – sowohl im Zivilbereich als auch im Strafrecht. Noch immer binden die sogenannten „Dieselprozesse“ Kräfte.

Zudem sorgt ein Datenleck beim sozialen Netzwerk Facebook aus dem Jahr 2019 für Sammelklagen, mit denen sich die Gerichte beschäftigen

müssen, berichtet Bracker. Hier seien Videoverhandlungen mit den Kanzleien aus dem gesamten Bundesgebiet eher Regel als Ausnahme, ergänzt die kommende Präsidentin.

„In der Hochzeit der Corona-Pandemie hatten wir hier 90 Verhandlungen pro Woche. Das war fordernd.“

Wilfried Kellermann, scheidender Präsident des Kieler Landgerichts

Angesichts der voranschreitenden Digitalisierung – seit September wird im Zivilbereich mit elektronischen Akten gearbeitet – könnte man meinen, dass der Raumbedarf am Landgericht kein Problem sei. Doch das ist ein Irrglaube.

Im Strafbereich nehmen die Fallzahlen und die Ver-

handlungstage pro Fall zu, berichtet Noch-Präsident Kellermann. Ein größerer Saalbedarf ist die Folge.

Woher kommt diese Entwicklung? Sie lässt sich am Beispiel der Organisierten Kriminalität verdeutlichen. Eine entscheidende Rolle spielt die digitale Kommunikation. Kriminelle sind immer besser vernetzt, auch global. Und sie hinterlassen viele digitale Spuren, die bei Ermittlungen ausgewertet werden müssen – zum Beispiel verschlüsselte Chat-Nachrichten im Drogenmilieu über sogenannte Kryptohandys.

Beide Entwicklungen führen zu einem Anstieg an umfangreichen Verfahren mit mehreren Beteiligten. Aus diesem Grund hat man am Landgericht in den vergangenen fünf Jahren vier zusätzliche Strafkammern geschaffen, aus sieben wurden elf. 25 Prozent mehr Personal bei Richterschaft, Geschäftsstelle

oder Wachtmeisterei waren die Folge.

Für räumliche Entlastung soll ein 1000 Quadratmeter großer, vierstöckiger Anbau in Richtung Faeschstraße sorgen. 2025 könnte der Trakt fertiggestellt sein.

Damit die zusätzlichen Säle und Büros dauerhaft besetzt bleiben, braucht es juristischen Nachwuchs. Bis zum Ende des Jahrzehnts gingen in Schleswig-Holstein 25 Prozent der Richterschaft in Pension, so Kellermann. In ostdeutschen Bundesländern seien es 50 bis 60 Prozent.

Zudem konkurrieren Gerichte mit Anwaltskanzleien um die Nachwuchskräfte, die in der freien Wirtschaft deutlich mehr verdienen können. Doch Kellermann blickt optimistisch in die Zukunft, die er dann von außen betrachten wird: „Kiel hat an Attraktivität gewonnen. Es kommen jetzt schon viele von auswärts zu uns.“

Viel Geld macht wertvolle Hilfe möglich

Unser-Norden-Stiftung spendet insgesamt 22.500 Euro an Kinderherzzentrum, Stadtmission und Hospiz Kieler Förde

VON SVEN JANSSEN

KIEL. Aller guten Dinge sind drei, dachte sich am Dienstag wohl die Unser-Norden-Stiftung, die hauptsächlich von Coop und Rewe getragen wird und seit 2011 zahlreiche Projekte unterstützt hat. Sie spendete insgesamt 22.500 Euro an die drei Vereine Kinderherzen wollen leben, Stadtmission.Mensch und das Hospiz Kieler Förde.

Nicht zum ersten Mal gehörte das Kinderherzzentrum am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) zu den Bedachten. In der Klinik für angeborene Herzfehler und Kinderkardiologie werden jährlich rund 300 Patientinnen und Patienten, meist Neugeborene, operiert. Das Herzzentrum verfügt über eine spezialisierte Ambulanz

für die pränatale Diagnose angeborener Herzfehler und für die Langzeitbetreuung von Kindern und Erwachsenen.

Am Dienstag brachte die Unser-Norden-Stiftung einen

Scheck in Höhe von 15.000 Euro mit. „Die Unterstützung ermöglicht es uns, wichtige Forschungsprojekte durchzuführen, die sonst nicht realisiert werden könnten. Diese Projek-

te sind entscheidend, um das Leben von Kindern mit angeborenen Herzfehlern zu verbessern“, sagte Prof. Hans-Heiner Kramer vom Verein Kinderherzen wollen leben bei der Scheckübergabe. Heute würden rund 90 Prozent der Kinder mit angeborenen Herzfehlern das Erwachsenenalter erreichen. „Mit der Spende können wir Projekte realisieren, die weder über Krankenkassen noch staatliche Mittel finanziert werden“, sagte Pit Horst, Geschäftsführer des UKSH Freunde und Fördervereins.

5000 Euro gab es für Stadtmission.Mensch, die sich in verschiedenen Beratungsstellen um psychisch erkrankte, wohnungslose, straffällige oder suchterkrankte Menschen sowie Senioren und langzeitarbeitslose Personen kümmert. „Diese großzügige Unterstüt-

zung durch die Unser-Norden-Stiftung ermöglicht es uns, unsere Angebote zu erweitern und Menschen in Not effektiver zu helfen. Jede Spende macht einen Unterschied und hilft uns, unsere Mission fortzusetzen“, sagte Karin Helmer, Geschäftsführerin von Stadtmission.Mensch.

Einen Scheck über 2500 Euro brachten Dierk Berner, Vorstandsvorsitzender Unser-Norden-Stiftung, Sophie Charlotte Schneider, Leiterin Unternehmenskommunikation Coop, und Bastian Preuß, Gebietsmanager Vertrieb Rewe Nord ins Hospiz Kieler Förde, das sterbende Menschen und ihre Angehörigen begleitet. „Mit dem Geld finanzieren wir Schulungen für unsere ehren- und hauptamtlichen Kräfte“, sagte Hospizleiterin Annika Weerts.



Sophie Charlotte Schneider (2. v. re.), Leiterin Unternehmenskommunikation Coop, und Dierk Berner (re.), Vorstandsvorsitzender Unser-Norden-Stiftung, übergaben die Spende an (v. li.) Pit Horst, Geschäftsführer Freunde und Förderverein UKSH, Hendrik Zloch, Freunde und Förderverein UKSH, Prof. Hans-Heiner Kramer, Verein Kinderherzen wollen leben, und Prof. Anselm Uebing, Direktor der Klinik für angeborene Herzfehler und Kinderkardiologie am UKSH.

FOTO: SVEN JANSSEN